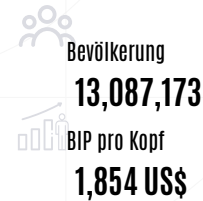
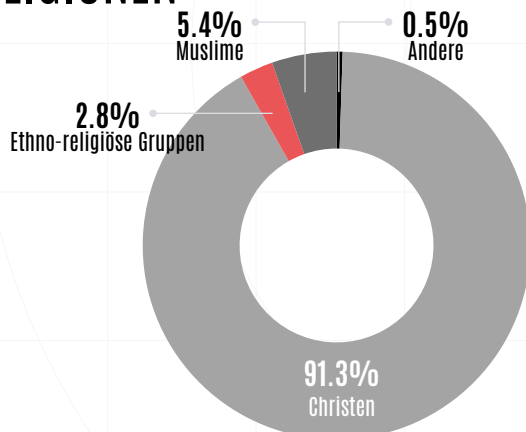




RUANDA

RELIGIONEN



DIE GESETZESLAGE ZUR RELIGIONSFREIHEIT UND DIE TATSÄCHLICHE ANWENDUNG

Die 2003 verabschiedete und zuletzt 2015 geänderte Verfassung Ruandas sichert den Bürgern gemäß Artikel 37 „Gedanken-, Gewissens-, Religions-, Kulturfreiheit und die Freiheit zu, den Glauben öffentlich zu bekennen“. ¹ Artikel 57 untersagt die Gründung von politischen Organisationen auf Grundlage „ethnischer Zugehörigkeit oder Herkunft, Stammeszugehörigkeit, Abstammung, regionaler Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder sonstiger Merkmale, die zur Diskriminierung anderer führen könnten.“

Nach Paragraph 277 des Strafgesetzbuchs ² ist das Stören von Gottesdiensten eine Straftat, die mit einer Haftstrafe von acht Tagen bis drei Monaten und einer Geldstrafe von 20.000 bis 300.000 Ruanda-Francs belegt werden kann. Darüber hinaus sieht das Strafgesetz Geldstrafen für jeden vor, der „religiöse Riten, Symbole oder Gegenstände öffentlich verunglimpft“ (Paragraph 278) oder Vertreter von Glaubensgemeinschaften beleidigt, bedroht oder tätlich angreift (Paragraph 279). Angehörigen von Glaubensgemeinschaften ist es gestattet, sich bei der Aufnahme von Fotos für Ausweise, Führerscheine und sonstige amtliche

Dokumente mit einer ihrer religiösen Identität zugehörigen Kopfbedeckung ablichten zu lassen.

Am 10. September 2018 wurde ein neues Gesetz verabschiedet, ³ welches das Gesetz über den rechtlichen Status von Glaubensgemeinschaften aus dem Jahr 2012 ersetzt. Neben neuen Verfahrensregeln für die Streitbeilegung (Abschnitt VIII) enthält das neue Gesetz auch strengere Anforderungen für die Anerkennung von Glaubensgemeinschaften. Beispielsweise ist vorgesehen, dass jede Gemeinschaft den Status einer juristischen Person erlangen muss. Dieser muss bei der zuständigen Aufsichtsbehörde Rwanda Governance Board (RGB) in einem besonders komplexen Verfahren beantragt werden. ⁴

Darüber hinaus hat der rechtliche Vertreter einer Glaubensgemeinschaft bestimmte Qualifikationen vorzuweisen (Abschnitt VI, Paragraph 33) und muss mindestens einen Hochschulabschluss haben. ⁵ Mit diesen Regelungen soll gewährleistet werden, dass „führende Vertreter von Glaubensgemeinschaften einen gewissen Bildungsstand haben und die erforderlichen Kompetenzen für die Ausübung ihres jeweiligen Amtes besitzen“, so Rev. Dr. Charles Mugisha, Rektor des Africa College of Theology, der theologischen Hochschule in Kigali. ⁶

Religionsunterricht, der verschiedene Glaubensrichtun-

gen abdeckt, ist für Schüler an öffentlichen Grundschulen und in den ersten drei Jahren an weiterführenden Schulen Pflicht. Daneben gibt es private Schulen in Trägerschaft von Glaubensgemeinschaften.⁷

Das Gesetz über Glaubensgemeinschaften gilt nicht für Nichtregierungsorganisationen (NGOs), die mit Glaubensgemeinschaften in Verbindung stehen. Ruandische NGOs, die mit Glaubensgemeinschaften in Verbindung stehen, müssen sich beim RGB registrieren lassen. Sie unterliegen einem gesonderten Gesetz für NGOs, das ein mehrstufiges Registrierungsverfahren und die jährliche Vorlage von Finanz- und Tätigkeitsberichten sowie die Offenlegung der geplanten Aktivitäten vorsieht.

VORFÄLLE UND AKTUELLE ENTWICKLUNGEN

Auch nach einem Vierteljahrhundert ist der Völkermord von 1994 in Ruanda immer noch ein sensibles Thema. Wegen dieser historischen Erfahrung ist es verboten, Unterscheidungen zwischen den einzelnen Bevölkerungsgruppen vorzunehmen. Einige Beobachter sind jedoch der Ansicht, dass dieses Verbot zunehmend politisch instrumentalisiert wird. In einem Bericht von BBC News vom 4. April 2019 über den Genozid hieß es: „Einigen Kritikern von Herrn Kagame wurde vorgeworfen, sie würden ethnischen Hass schüren. Diese behaupteten hingegen, dass sie mit derartigen Vorwürfen kaltgestellt werden sollten.“⁸

Seit 2018 unterstützen führende Vertreter der Muslime die ruandische Nationalpolizei bei der Bekämpfung von Extremismus und radikalen Kräften innerhalb ihrer Glaubensgemeinschaft.⁹

Im März 2019 verurteilte ein ruandisches Gericht 13 Mitglieder und Unterstützer von extremistischen Gruppen wie Al-Shabaab und Islamischer Staat zu je fünf Jahren und zwei weitere zu je zehn Jahren Haft. Bei der Urteilsverkündung gegen Salim Fundi erklärte Richter Eugene Ndagijimana, Fundi habe in Ruanda für die somalische Terrorgruppe Al-Shabaab die Rekrutierung von Mitgliedern koordiniert.¹⁰

In einem Artikel vom 1. Juni 2019 hieß es in The New Times, Ruanda sei eine „Oase des liberalen Islam“ geworden.¹¹ Dies sei auf die Persönlichkeit des Mufti von Ruanda, Sheikh Salim Hitimana, zurückzuführen, der für die Offenheit der muslimischen Gemeinschaft im Land steht.

Im Oktober 2019 wurde der US-Missionar Gregg Schoof, der einer evangelikalen Kirche vorstand und einen lokalen

Radiosender betrieb, verhaftet und des Landes verwiesen, nachdem er angebliche „heidnische Praktiken“ der Regierung kritisiert hatte. Schoof hatte sich in seinen Predigten gegen die Thematisierung der Evolutionstheorie im Schulunterricht sowie gegen die Ausgabe von Kondomen an Schulen und gegen die Lockerung des Abtreibungsverbots ausgesprochen.¹²

Die Behörden schlossen den von Schoof betriebenen Radiosender im April 2018 mit der Begründung, dass er mit einer Sendung vom 29. Januar 2018, in der „Frauen wiederholt verunglimpft“ worden waren, gegen die vorher verhängten Sanktionen verstoßen habe.¹³ Wie der Polizeisprecher John Bosco Kabera anmerkte, habe der Sender die „Öffentlichkeit getäuscht“ und „andere Religionen, wie zum Beispiel den Islam, beleidigt“.¹⁴ Unterstützer der ruandischen Regierung begrüßten die Entscheidung der Schließung des christlichen Radiosenders.

Seit dem Völkermord im Jahr 1994 haben die Pfingstkirchen im Großraum Kigali enormen Zulauf erhalten.¹⁵ Die Kirche von Pastor Gregg Schoof war nur eine von 700, die seit Anfang 2019 von den Behörden wegen „Missachtung von Bauvorschriften und aus Lärmschutzgründen“ geschlossen wurden. Die Regierung ist auf eine stärkere Regulierung jener Kirchen bedacht, die ihre Gläubigen ausbeuten und beträchtliche finanzielle Beiträge verlangen.¹⁶

Die Schließungen im Jahr 2019 waren Teil einer größeren Kampagne, mit der Tausende Kirchen und Dutzende Moscheen in den letzten Jahren geschlossen worden waren. Menschenrechtsorganisationen werfen der Kagame-Regierung vor, die Meinungsfreiheit zu beschränken. Die Regierung weist dies zurück.¹⁷ In einem Interview mit der Nachrichtenagentur AP erklärte der Leiter der zuständigen Aufsichtsbehörde Rwanda Governance Board, Anastase Shyaka: „Wir schließen Gebetshäuser verschiedenster Glaubensrichtungen und fordern die Verantwortlichen auf, durch die Einhaltung der erforderlichen Standards den Gesundheitsschutz und die Sicherheit der Gemeindeglieder zu gewährleisten.“¹⁸ Neben der Beachtung von strengeren Bauvorschriften müssen die Glaubensgemeinschaften heute auch die fachliche Qualifikation ihrer Geistlichen gewährleisten. Ziel ist es, die Zahl der Fälle von Amtsmissbrauch zu senken.¹⁹

Andere Beobachter wie Phil Clark, Professor für internationale Politik an der SOAS University of London, äußern Bedenken, dass die Kagame-Regierung versuchen könnte, den gesellschaftlichen Einfluss der protestantischen Kirchen einzudämmen. Er erklärt: „Die ruandische

Regierung betrachtet Kirchen zunehmend als politisierte zivilgesellschaftliche Kräfte. Der Staat hat den Aktionsraum für die ruandische Zivilgesellschaft bereits massiv eingeschränkt, nur die Kirchen blieben bislang davon unberührt. Das hat sich nun geändert.²⁰

Ende März 2020 verhängte die Regierung als Maßnahme zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie einen Lockdown. Auch die Kirchen mussten geschlossen bleiben.²¹

gemeinschaften werden mit großer Besorgnis beobachtet. Dazu zählen unter anderem die strengeren Bauvorschriften für Sakralbauten und Gebetsstätten, insbesondere für die Pfingstkirchen. Diese Entwicklung könnte vermehrt zu Spannungen zwischen den Glaubensrichtungen im Land führen.

PERSPEKTIVEN FÜR DIE RELIGIONSFREIHEIT

Die Religionsfreiheit ist in Ruanda ein hohes Gut. Aber die zunehmenden staatlichen Einschränkungen für Glaubens-

ENDNOTEN / QUELLEN

- 1 Rwanda 2003 (rev. 2015), Constitute Project, https://www.constituteproject.org/constitution/Rwanda_2015?lang=en (abgerufen am 10. Februar 2020).
- 2 Organic Law instituting the penal code No 01/2012/OL of 2nd May 2012, Official Gazette n° Special vom 14. Juni 2012, https://www.unodc.org/res/cld/document/rwa/1999/penal-code-of-rwanda_html/Penal_Code_of_Rwanda.pdf (abgerufen am 10. Februar 2020).
- 3 „Law N°72/2018 OF 31/08/2018 determining the organisation and functioning of faith-based organisations“, Official Gazette no. 37 bis vom 10. September 2018, pp.39-84, http://www.rgb.rw/fileadmin/Key_documents/Law-RGS-Gazette/Law_governing_FBOs_2018.pdf (abgerufen am 28. März 2020).
- 4 Siehe Chapter III of LAW N°72/2018, op. cit.
- 5 Law N°72/2018, op. cit.
- 6 F. Byumvuhore, „Over 300 pastors, evangelists graduate in theology“, The New Times, 16. September 2018, <https://www.newtimes.co.rw/news/over-300-pastors-evangelists-graduate-theology> (abgerufen am 21. Februar 2020).
- 7 Office of International Religious Freedom, „Rwanda“, Report on International Religious Freedom for 2018, US-Außenministerium, <https://www.state.gov/reports/2019-report-on-international-religious-freedom/rwanda/> (abgerufen am 9. September 2020).
- 8 „Rwanda genocide: 100 days of slaughter“, BBC News, 4. April 2019, <https://www.bbc.com/news/world-africa-26875506> (abgerufen am 21. Februar 2020).
- 9 Office of International Religious Freedom, op. cit.
- 10 „Rwandan Court Convicts 15 on Terror-Related Charges“, U.S. News, 22. März 2019, <https://www.usnews.com/news/world/articles/2019-03-22/rwandan-court-convicts-15-on-terror-related-charges> (abgerufen am 28. März 2020).
- 11 Q. Ahmed, „How Rwanda became an oasis of liberal Islam“, The New Times, 1. Juni 2019, <https://www.newtimes.co.rw/news/how-rwanda-became-oasis-liberal-islam> (abgerufen am 21. Februar 2020).
- 12 C. Okello, „No room for ‘Amazing Grace’ in Rwanda“, RFI, 10. Oktober 2019, <http://www.rfi.fr/en/africa/20191009-No-place-God-Rwanda-slam-critics-after-US-pastor-deported> (abgerufen am 21. Februar 2020).
- 13 L. Blair, „US missionary deported after accusing Rwandan government of ‘heathen practices’“, Christian Post, 9. Oktober 2019, <https://www.christianpost.com/news/us-missionary-deported-after-accusing-rwandan-government-of-heathen-practices.html> (abgerufen am 21. Februar 2020).
- 14 C. Okello, „Rwanda claims closed radio spread hatred“, RFI, 14. Oktober 2019, <http://www.rfi.fr/en/africa/20191014-rwanda-claims-closed-radio-spread-hatred-protestant-culture-war-US-pastor> (abgerufen am 21. Februar 2020).
- 15 Ibid
- 16 C. Okello, „No room for ‘Amazing Grace’ in Rwanda“, RFI, 10. Oktober 2019, <http://www.rfi.fr/en/africa/20191009-No-place-God-Rwanda-slam-critics-after-US-pastor-deported> (abgerufen am 21. Februar 2020).
- 17 Steve Warren, „Rwanda’s Government Closes Churches to Gain More Control“, CBN News, 4. April 2018, <https://www1.cbn.com/cbnnews/cwn/2018/april/rwandas-government-closes-churches-to-gain-more-control> (abgerufen am 12. Oktober 2020).
- 18 Ibid
- 19 C. Okello, „Rwanda claims closed radio spread hatred“, RFI, 14. Oktober 2019, <http://www.rfi.fr/en/africa/20191014-rwanda-claims-closed-radio-spread-hatred-protestant-culture-war-US-pastor> (abgerufen am 21. Februar 2020).
- 20 Ibid
- 21 Ivan R. Mugisha, „Rwanda partially lifts coronavirus lockdown“, The East African, 4. Mai 2020, <https://www.theeastafrican.co.ke/news/ea/Rwanda-partially-lifts-coronavirus-lockdown/4552908-5539612-yxgy7b/index.html> (abgerufen am 20. Mai 2020).